

## **Akademienunion befürwortet die „Gemeinsame Erklärung der Wissenschaftsakademien der G8+ zu Wasser und Gesundheit“**

**Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im InterAcademy Medical Panel (IAMP), der internationalen Vereinigung medizinischer Akademien und medizinischer Sektionen von Wissenschaftsakademien, befürwortet die Akademienunion die gemeinsame Erklärung der nationalen Akademien der G8+-Staaten, darunter die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, zum Thema „Wasser und Gesundheit“. Die Empfehlungen wurden im Mai 2011 anlässlich des Gipfeltreffens der G8-Staaten in Deauville, Frankreich, den Staats- und Regierungschefs vorgelegt.**

„Bis 2015 den Anteil der Menschen um die Hälfte zu senken, die keinen nachhaltigen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen haben.“, lautet eines der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000. Am 28. Juli 2010 haben die Vereinten Nationen den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Versorgung zu einem Menschenrecht erklärt. Die Zugänglichkeit, die Qualitätssicherung und der Schutz der Wasserressourcen sind Grundvoraussetzungen für das Erreichen anderer Entwicklungsziele wie der Armutsbekämpfung, einer verbesserten Gesundheit von Müttern und Kindern und besonders für das Ziel, die Kindersterblichkeit zu senken. Weltweit sterben mehr Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen als an AIDS, Malaria und Masern zusammen. Mehr als 85% dieser Erkrankungen sind auf verschmutztes Wasser, eine mangelhafte Sanitätsversorgung und niedrige Hygienestandards zurückzuführen.

In der gemeinsamen Erklärung „Wasser und Gesundheit“ empfehlen die Wissenschaftsakademien der größten Industrienationen der Welt, sich besonders auf die sanitäre Versorgung der Weltbevölkerung zu konzentrieren und die Menschen durch Anstrengungen bei der hygienischen Versorgung gerade in unterentwickelten Regionen besser vor schweren Krankheiten und Epidemien zu schützen. Es gelte dabei den engen Zusammenhang zwischen Versorgungsproblemen bei Trink- und Abwasser, Hygiene und sanitärer Versorgung auf der einen und gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen auf der anderen Seite stärker zu berücksichtigen. Weltweit fehle 2,6 Milliarden Menschen der Zugang zu ausreichender sanitärer Versorgung. Die Auswirkungen sind gravierend.

Die Akademien empfehlen den Regierungen daher einen Aktionsplan umzusetzen, der die Verbesserung der Versorgungssituation mit sauberem Wasser und hygienischen Sanitäreinrichtungen als Grundlage für Fortschritte in anderen Bereichen wie der öffentlichen Gesundheit, der Bildung oder der ökonomischen Entwicklung begreift.

Wichtigste Priorität müsse die Entwicklung einer grundlegenden Infrastruktur für die Sanitärversorgung und deren Instandhaltung sein. Darüber hinaus gelte es, das Verhalten der Bevölkerung durch öffentliche Aufklärung zu verändern und die Kompetenzentwicklung für ein verbessertes Wassermanagement und höhere Hygienestandards zu fördern. Weiterhin müsse in die Forschung zur Identifizierung von Krankheitserregern und in die Entwicklung von Impfstoffen gegen durch Wasser übertragene Erreger investiert werden.

Nationale, regionale und globale Kompetenznetzwerke sollen ausgebaut werden, um eine effizientere Wassernutzung in Haushalten, Landwirtschaft und Industrie durch ökologisch orientierte Forschung und innovative Praktiken zu fördern.

Die Stellungnahme „Wasser und Gesundheit“ der nationalen Akademien der G8+-Staaten ist abrufbar unter <http://www.iamp-online.org/statements/folder.2011-06-17.3200727957/folder.2011-10-07.0316026347/2011-water.pdf/view>.